

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 11 (1935)

Heft: 42

Artikel: Malta, Englands Schlüsselstellung im Mittelmeer

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755499>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Malta, Englands Schlüsselstellung im Mittelmeer



Plan von Malta aus dem Jahre 1565. Schon zur Zeit der Türken und später, in der Zeit Jean de la Valettes, war die Ausweitung und Bestimmung der einzelnen Buchten und Halbinseln der beiden natürlichen Häfen Marsa Muscat (links) und Grand Harbour (rechts) zu Kriegszwecken, ist im Verlaufe der ganzen Geschichte Maltas in großen Zügen immer die selbe geblieben.



Blick auf Grand Harbour, den Kriegshafen von Valletta. In normaler Zeit sind in Malta und 20 Unterseeboote in Malta. Alle anderen Einheiten sind zur Versenkung der in G

Erstaunlich groß ist die Bedeutung dieser winzigen Insel von knapp 246 Quadratkilometer Oberfläche. — Der berühmte Grand Harbour und Marsamuscet Harbour, Kriegshäfen der Hauptstadt Valletta, reichten zu normalen Zeiten schon nicht mehr für die sonst dort stationierten 60 Einheiten aus; infolgedessen sind für gewöhnlich die Unterseeboote auf der Küste stationiert. Augenblicklich ist der Hafen von Kreuzern und Schlachtkesseln fast gänzlich frei, da wegen der exponierten Lage in Kreisen der britischen Admiraltät mit der Eventualität eines Luftangriffs von italienischer Seite gerechnet wird. — Grand Harbour liegt im Innern der Stadt, die Großmeister Fra Giovanni La Valette (1566) auf dem Hügel Sciberras errichtete. Die ideale Eignung der Insel, insbesondere der Ausbau der natürlichen Häfen zu Kriegszwecken, ist bis heute im Verlaufe der gesamten Geschichte der Inseln der gleiche geblieben. Es ist die Geschichte aller Völker des Mittelmeeres, von den Phöniziern angefangen, die Seefahrten nach den umliegenden Küsten unternahmen und dort Kolonien gründeten. Die die Häfen und Inseln rings umgebenden Bastionen, die Ausmaße ihrer Fundamente, die immens Wucht ihrer Anlage, sind das ungeheuerlichste Zeugnis ihrer Erbauer. Die Forts sind in und aus den Meeresfelsen gehauen und verwachsen mit ihnen zu einer strategisch wie architektonisch gleich überwältigenden organischen Einheit. Man begreift bei ihrem Anblick, daß nicht nur die Türken die kleine Insel für uneinnehbar hielten! Schon zu deren Zeit und später während Jean de la Valettes Regiment war die kriegstechnische Bestimmung und Einteilung der einzelnen Bastionen, Buchten und Inseln genau die gleiche wie heute. Es eignet ihnen das Renommee eines der herlichsten Häfen Europas; als britische Hauptmarinabasis ist ihre Lage im Zentrum des Mittelmeeres, auf den Ueberresten einer Landbrücke, die in grauer Vorzeit Afrika und Europa verband und dann bis auf die restlichen Korallenfelsen Maltas versank, von größter Bedeutung. Wie weittragend diese Bedeutung ist, dokumentiert sich in einem stolzen Zitat, Inschrift auf dem Platz des Palastes der Großmeister, heutigem Magistratspalast: «Magna et invicta Britanniae Europae vox et Meltemium amor His Insulas confirmat.» «Die Liebe der Malteser und die Stimme Europas vermauerten diese Inseln dem großen unbegrenzten Britannien!»



In diesen Tagen ein vielgekannter Name:
Graf Vinci

der italienische Gesandte in Abessinien. Trotz dem Kriegszustand mit Venedig und gegen Addis Abeba gehörte. Von der abessinischen Regierung wurde er eingeladen, das Land zu verlassen. Daraufhin ist bloß das Personal der Gesandtschaft abgeblieben. Graf Vinci aber nicht. Der Negus hat ihm jetzt eine neue Wohnung zur Verfügung gestellt, die dicht neben seiner eigenen liegt. Das geschah wohl in der Absicht, dem Vertreter des feindlichen Landes Italien vermehrten Schutz anzgedeihen zu lassen.



Baron Alois am Rednerpult. In einer großangelegten Rede verteidigte er den Standpunkt Italiens mit dem Erfolg, daß wenigstens drei Staaten, Altbayern, Österreich und Ungarn, sich gegen Sanktionen aussprachen. Alle anderen Mitgliedstaaten, 53 an der Zahl, stimmten für die Anwendung wirtschaftlicher Sanktionen

Aufnahme Photopress

Das Sanktionenproblem vor dem Völkerbund



R e c h t : Drei prominente Gestalten aus der Sanktionsession des Völkerbundes der vergangenen Woche. Von links nach rechts: Politis (Griechenland), Vasconcelos (Portugal), der Vorsitzende des Sanktionskomitees, und Hymans (Belgien).

Aufnahme Photopress



60 Einheiten der britischen Mittelmeerflotte stationiert. Augenblicklich liegen 18 Zerstörer, Alexandrien und Suez versammelten Flottenkonzentration kommandiert werden.